

## Vergissmeinnicht

Es gibt ein Leben nach dem Leben

**Durch Taten weiterleben und in Erinnerung bleiben** – ganz nach diesem Motto wurde die Kampagne „Vergissmeinnicht.at“ ins Leben gerufen. Derzeit sind neben BirdLife noch 34 andere Institutionen Teil der Initiative. Diese verbindet nicht nur ihr gemeinnütziger Charakter, sondern auch der Wille, öffentliches Bewusstsein zum Thema Testament zu schaffen. Oft wird diese mit unangenehmen Gefühlen behafte-

te Materie verdrängt. Meist wird allerdings vergessen, dass das Testament nicht die letzte gute Tat sein muss!

Das Ziel von „Vergissmeinnicht.at“ ist es, durch Informationen das Schweigen rund um Testament und Vermächtnis zu brechen. Denn schließlich sollte es jedem ein Anliegen sein, diese sehr persönliche und wesentliche Entscheidung selbst zu treffen und nicht dem Staat zu überlassen.

Vom Fundraising Verband Austria, dem Träger der Initiative, wurde an einer Broschüre gearbeitet, die wertvolle Informationen über das Vererben bereitstellt. Diese können Sie auf Anfrage auch bei uns erhalten.

Weitere Informationen zur Kampagne erhalten Sie unter <http://www.vergissmeinnicht.at>.

Katharina Loupal, BirdLife Österreich

## Schwarzstörche in den March-Thaya Auen

Die **March-Thaya Auen** stellen eines der bedeutendsten Brutgebiete des Schwarzstorchs in Österreich dar. Das vom Verein Auring langjährig durchgeführte Monitoringprogramm dieses seltenen und scheuen Waldbewohners wurde im Zuge des COROSKAT Projekts intensiviert und durch BirdLife Österreich unterstützt.

In den vergangenen beiden Jahren konnten gute Brutbestände von 12 bzw. 11 Revieren auf der österreichischen Seite der March-Thaya Auen verzeichnet werden, wenn auch der Bruterfolg zwischen den Jahren



Österreichischer Jungvogel zwischen rastenden Schwarzstörchen in Israel

sehr stark schwankte. Im Zuge der Horstkontrollen wurden in Summe 34 Jungstörche mit Farbringen beringt. Erfreulicherweise gibt es von den Jungstörchen bisher Rückmeldungen von fünf Störchen aus Israel (11 Ableseungen) sowie je einem Storch aus der Slowakei und Ungarn. 10 der 11 Ableseungen

aus Israel erfolgten durch den deutschen Ornithologen Carsten Rohde, welcher sich seit Jahren für den Schutz und die Erforschung des Schwarzstorchs engagiert. (<http://blackstorknotes.blogspot.co.at/>; [www.schwarzstorchberingung.de](http://www.schwarzstorchberingung.de))

Matthias Schmidt, BirdLife Österreich

## Vogelzug im österreichischen Alpenraum

Die **Alpen** stellen für die europäischen Zugvögel ein massives Hindernis auf ihrem Weg in den Süden dar. Doch wie überwinden sie dieses? Konzentrieren sie sich auf wichtigen Zugstraßen oder überfliegen sie sie einfach im Breitfrontenzug? Bzw. welche Arten wählen welche Strategien? In der Schweiz beschäftigen sich Forscher schon des längeren mit diesem Thema, in Österreich wurden mit dem Moonwatch-Projekt Grundlagen geliefert. Und doch: Über den Vogelzug über die Alpen gibt es mehr Wissenslücken als Wissen vorhanden ist. Mit dem Projekt „Vogelzug im österreichischen Alpenraum – Grundlagen und Konflikte mit der Windkraftnutzung“ (ViA), das von der Schweizer

Naturschutzstiftung MAVA unterstützt wird, soll ein Beitrag zur Füllung dieser Lücken geleistet werden. Dazu sollen verschiedene Methoden zur Anwendung kommen.

Mit Zählungen an Tagzubeobachtungspunkten wurde bereits während des Herbstzuges 2012 begonnen. Etwa 75 begeisterte VogelbeobachterInnen haben sich gemeldet und stehen jetzt an mindestens 4 Tagen über ganz Österreich verteilt und erfassen nach einer festgelegten Methode die ziehenden Vögel.

Im nächsten Jahr sollen an ausgewählten Standorten Radarerfassungen dazu kommen.

Matthias Schmidt, Projektleiter, BirdLife Österreich



## Braunkehlchen im Lungau

Das Braunkehlchen ist österreichweit von starken Bestandsrückgängen betroffen. Grund ist vor allem das Fehlen ganz bestimmter Strukturen in intensiv genutzten Wiesenlandschaften, wie Sitzwarten und spät gemähte Bereiche. Im Salzburger Lungau wurden auf Initiative von Werner Kommik, einem Lungauer Ornithologen, im Rahmen des österreichischen Agrarumweltprogramms ÖPUL gezielte Naturschutzmaßnahmen umgesetzt, die ab dem Jahr 2007 den Rückgang in diesem Gebiet auch tatsächlich stoppen, ja sogar umkehren konnten.

In einer Studie untersuchte BirdLife im Jahr 2011 die genauen Auswirkungen der einzelnen getroffenen Maßnahmen auf die Braunkehlchen sowie auf die Biodiversität allgemein. Die Ergebnisse liegen jetzt vor und bestätigen deren Zielgenauigkeit: Besonders die Verzögerung des Wiesenschnitts und die Anlage von Randstreifen förderten sowohl



Braunkehlchen

Foto: H. Lauerer

die Revierdichte als auch den Bruterfolg. Aber auch das Angebot an Sitzwarten erwies sich als ein wesentlicher Faktor. Insgesamt zeigt sich, dass dieses Projekt so erfolgreich war, weil die Maßnahmen sehr gezielt auf die Bedürfnisse des Braunkehlchens abgestimmt waren. Aber auch die intensive Betreuung der Landwirte durch Werner Kommik und dessen Bemühen um die Umsetzung in den

wichtigsten Brutgebieten waren Voraussetzung für den Erfolg.

Die aktuelle ÖPUL-Periode läuft mit Ende 2013 aus. Umso mehr unterstreicht die vorliegende Studie die Bedeutung gezielter Maßnahmen und die Wichtigkeit der Fortsetzung auch in der nächsten Förderperiode!

Norbert Teufelbauer,  
BirdLife Österreich

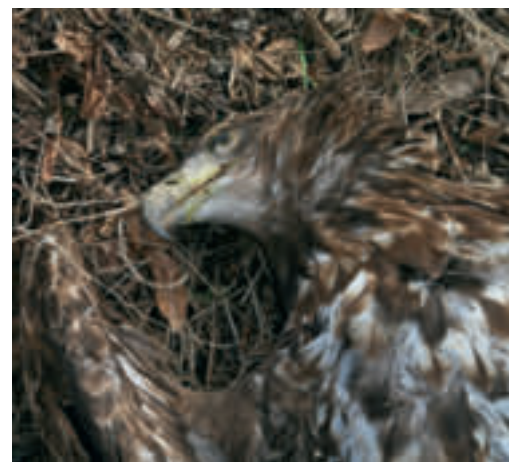
## Dauerthema Greifvogelverfolgung

Leider zählt die illegale Verfolgung von Greifvögeln insbesondere See- und Kaiseradler weiterhin zu den Hauptgefährdungsur-sachen für diese Arten. Dabei gingen erfreulicherweise die Vergiftungsfälle seit Ende der 1990er Jahre von 50 auf 5 Fälle pro Jahr zu-

rück. Dies ist ein Ergebnis der WWF Kampagne „Achtung Gift!“, die in Kooperation mit BirdLife Österreich und den Landesjagdverbänden durchgeführt wird. Aber die Anzahl der illegal getöteten See- und Kaiseradler bleibt mit bis zu 4 Individuen pro Jahr

gleich; über die Dunkelziffer kann man nur spekulieren. Seit 2000 wurden 21 illegal getötete See- oder Kaiseradler gefunden, allein im Weinviertel waren es 17 Fälle! Erst dieses Jahr wurden 3 Seeadler Opfer von Giftködern.

Was unbemerkt von der Öffentlichkeit passiert, kann nur schwer abgeschätzt werden. Es werden aber in un-



erfreulicher Regelmäßigkeit Fälle auch von andern Arten bekannt. So wurde diese Jahr im Juni ein Steinadler im Ötztal geschossen. Im September fiel ein Weißstorch einem Jäger zum Opfer – angeblich ein Verwechslung mit einem Graureiher! Aber auch Uhus sind Ziele von illegaler Verfolgung; hier kommt das Konkurrenzdenken der Jägerschaft voll zum Tragen. Erst im Mai wurde eine illegale Falle im Waldviertel zufällig entdeckt.

Gábor Wichmann, BirdLife Österreich



Fotos: K. Edelbacher

## Birdrace 2012

Beim 9. Austrian Birdrace am 5./6. Mai fiel erneut ein Rekord, diesmal bei den Artenzahlen: Österreichweit konnten von 282 Birdracern in 98 Teams unglaubliche 240 Vogelarten beobachtet werden. Siegreich war einmal mehr unser westlichstes Bundesland. Vorarlberg konnte mit dem Team Stefan Werner und Matthias Breier sowohl die Teamwertung als auch die Bundesländerwertung für sich entscheiden.

Hubert Salzgeber organisierte für seine siegreichen Racer eine kleine Feier, von der er uns berichtet: Gut 30 Teilnehmer genossen die stimmige Atmosphäre beim Rheindelta-

haus, die kleine Jause, den Vortrag von Stefan Werner über seine ornithologische Reise an den Baikalsee in Zentralsibirien und das gemütliche Beisammensein. Die Freude über das Preisgeld und die damit finanzierbaren Projekte war groß! Geplant ist ein weiteres Brutfloß für die Flussseseschwalben in der Lagune/Rheindelta zu bauen, das Projekt Raufußkauz mit weiteren Nisthilfen zu unterstützen und Schutzmaßnahmen für die Bodenbrüter in den Riedgebieten des Rheintals zu finanzieren.

Hubert Salzgeber, BirdLife Vorarlberg



Foto: W. Türtscher

V.l.n.r.: Landesobmann Hubert Salzgeber bei der Übergabe des Hauptpreises an die Gewinner der Teamwertung Matthias Breier und Dr. Stefan Werner.

## Grünlingssterben

Im Sommer dieses Jahres gingen zahlreiche Anrufe im BirdLife-Büro ein, die von sterbenden Grünlingen berichteten. Untersuchungen an der Universität für Veterinärmedizin ergaben, dass es sich beim Verursacher dieses Grünlingssterbens um Trichomonaden, einzellige Krankheitserreger, handelte.

Dieser Parasit befällt den Kropf der Tiere und führt dazu, dass diese keine Nahrung mehr aufnehmen können, bzw. gesellen sich im angegriffenen Bereich bakteriologische Infektionen dazu. Geschwächt verenden die Grünlinge dann in den meisten Fällen. Andere Vogelarten sind kaum betroffen und

für den Menschen oder andere Tiergruppen besteht keine Gefahr. Die Krankheit wird

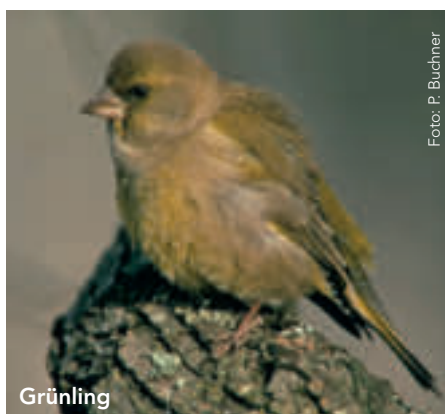


Foto: P. Buchner

Grünling

nicht über das Futter übertragen, sondern durch den direkten Kontakt der Vögel untereinander. Sie tritt vor allem in den warmen Sommermonaten auf. Wo immer Grünlinge in großen Scharen zusammentreffen, ist das Ansteckungsrisiko besonders hoch, so z.B. bei sommerlichen Futterstellen oder Vogeltränken.

Deshalb sollte man beim ersten Hinweis auf kranke Grünlinge Futtergeräte und Tränken, an denen sich Grünlinge sammeln, sofort entfernen. Im Winter ist mit dem Auftreten dieser Krankheit nicht zu rechnen.

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

## Feuchtgebiets-Renaturierung

Die Leithaniederung nahe der österreichisch-ungarischen Grenze im Nordburgenland war lange Jahre ein Paradies für Wiesenvögel. Es zählt immer noch zu den wichtigsten Wiesenvogelgebieten Ostösterreichs und in Jahren mit hohem Wasserstand

sind auch Besonderheiten wie etwa brutverdächtige Bekassinen, anzutreffen. Doch Entwässerungen und damit zusammenhängende Grünlandumbrüche haben in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts zu einer starken Entwertung des Gebietes für

die Vogelwelt geführt. Der EU-Fond „Leader Nord-Burgenland“ hat nun ein Projekt für Schutz und Renaturierung der Leithaniederung genehmigt. In Kooperation mit dem lokalen Wasserverband, dem burgenländischen Wasserbau und einem Zivilingenieurbüro wird BirdLife Österreich Maßnahmen erarbeiten, die das Gebiet für Wiesnbrüter und andere Feuchtgebietsbewohner wieder attraktiv machen sollen. In einem zweiten Schritt wird die Umsetzbarkeit mit lokalen Interessenvertretungen beraten. Bei Umsetzbarkeit ist in weiterer Folge die Einreichung eines LIFE-Projektes geplant.

Michael Dvorak, BirdLife Österreich



Foto: M. Dvorak

Leithaniederung

# Wiesenvögel Salzburg und Oberösterreich

## Salzburg

Das in Salzburg laufende Projekt „Wiesenvögel in der Kulturlandschaft – Zeiger für Biodiversität und Nachhaltigkeit“ hat die erste Kartierungssaison abgeschlossen. Zu den erfreulichen Ergebnissen zählen beispielsweise Nachweise des Braunkehlchens in bisher nicht als Brutgebieten dieser Art bekannten Bereichen im Pinzgau. Erfreulich ist die Entwicklung beim großen Brachvogel, der mit 23 bis 28 Brutpaaren in den Schutzgebieten des Salzburger Flachgaus vorkommt und damit seinen historischen Höchststand erreichte.



Wiesenpieper

Insgesamt erwies sich der sehr großflächige Erhebungsansatz im ersten Projektabschnitt als sehr lohnend. Allerdings wurde auch der dringende Handlungsbedarf von Seiten des Naturschutzes in der Agrarlandschaft des Bundeslandes deutlich.



Bekassine

Derzeit läuft die Dateneingabe und Auswertung am Haus der Natur in Salzburg. Im Frühjahr 2013 erfolgt eine vereinfachte Revierkartierung in ausgewählten Gebieten.

## Oberösterreich

Für die Kartierungen im Rahmen des Projekts: „Wiesen- und Kulturlandschaftsvögel in Oberösterreich 2011–2013“ liegen erste Zwischenergebnisse der heurigen Saison vor. Für das Braunkehlchen und in noch stärkerem Ausmaß für den Wiesenpieper sind weiterhin dramatisch rückläufige Bestandstrends festzustellen, die für diese Arten das Schlimmste befürchten lassen.

Erfreulicher sieht es dagegen für den Großen Brachvogel aus. Lokale Zunahmen auf dem Flughafen Hörsching und am Irrsee, führen dazu, dass auch in diesem Bundesland ein Höchststand von 43 bis 48 Paaren zu verzeichnen ist. Der Bruterfolg war heuer mit durchschnittlich 0,8 flüggen Jungvögeln je Paar positiv.

Der wichtigste Brutbestand der Bekassine im Ibmer Moor scheint stabil bei etwa 20 Brutpaaren zu liegen.



Großer Brachvogel

Weiters wurden neue Zählungen für den Kiebitz in Ackerkolonien und Bestandskontrollen der Heidelerle durchgeföhrt. In den kommenden Monaten sollen eine Reihe von Bildungsmaßnahmen die Landnutzer aber auch die breite Öffentlichkeit auf dieses Thema aufmerksam machen.

Jakob Pöhacker, Salzburg und  
Hans Uhl, Oberösterreich



Foto: P. Buchner

## Mitglied bei BirdLife Österreich

**Werden Sie Mitglied bei BirdLife Österreich** und unterstützen Sie unsere Vogelschutz-Arbeit! Mitglieder erhalten zweimal jährlich die Zeitschrift Vogelschutz und unser Veranstaltungsprogramm, auf Wunsch auch die wissenschaftliche Zeitschrift Egretta. In allen Bundesländern finden Veranstaltungen statt, bei denen Ihnen unsere Vogelwelt näher gebracht wird. Das Wichtigste aber: Nur zahlreiche Mitglieder verleihen unserer Stimme für den Vogelschutz Gewicht!

**Beitrittserklärungen finden Sie auf [www.birdlife.at](http://www.birdlife.at)**

**Jahresbeitrag ab 2013:**  
Standard: € 40,-, SchülerIn/  
StudentIn: € 20,-, Mitglied Europa: € 55,-, Unterstützendes Mitglied: € 80,-



BirdLife Österreich,  
Museumsplatz 1/10/8,  
1070 Wien, [office@birdlife.at](mailto:office@birdlife.at),  
[www.birdlife.at](http://www.birdlife.at), Tel.: 01/523 46 51

## Naturschutz „gerupft wie ein Huhn“

Foto: istock



2006 wurde das „Österreichische Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums“ für die Jahre 2007–2013 festgelegt. Um den Artenschwund in der

Agrarlandschaft zu bremsen, forderten Naturschützer vermehrt naturerhaltende Subventionen. Das LE-Programm legte schließlich immerhin 160 Mio Euro für Schutzprojekte fest: Artenschutzprojekte sollten gestartet und Managementpläne in Natura-2000 Gebieten erstellt werden. Nun, kurz vor Programmende stellen die Naturschützer entsetzt fest: Knapp 60 Mio Euro wurden von den Bundesländern zweckentfremdet! Weg vom Naturschutz, hin zu

Investitionsmaßnahmen für Betriebe oder Forststraßenbau. Da wundert es niemanden mehr, wenn Arten wie Ortolan oder Blauracke hierzulande verschwinden. Die Naturschutz-NGOs sind empört und fordern für das künftige Programm Kompensation: Deutlich mehr Budget für die Natur, eine klare Ausgaben-Transparenz und keine Förderung umweltschädlicher Vorhaben!

Gerald Pfiffinger,  
Geschäftsführer BirdLife Österreich

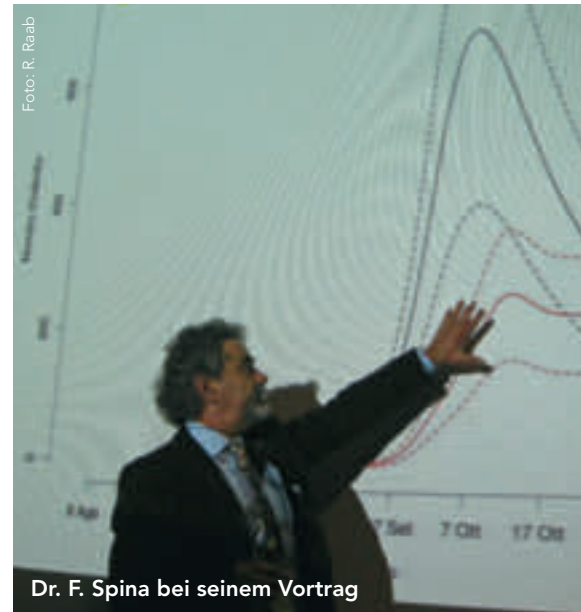
## BirdLife Herbsttagung 2012

**Neu eingeführt und schon ein voller Erfolg!** Erst im vorigen Winter einigte man sich, den schon länger gehegten Wunsch nach einer Fachtagung in Ergänzung zur traditionellen BirdLife-Tagung umzusetzen. So konnten wir am 12. und 13. Oktober d.J. im Haus der Natur/Salzburg rund 140 TeilnehmerInnen zur neuen „Herbsttagung“ begrüßen. Diese Veranstaltung soll der Vertiefung und Diskussion fachspezifischer Themen dienen. Heuer stand der Vogelzug über die Alpen sowie das im Zusammenhang stehende Spannungsfeld zur Windkraftnutzung im Mittelpunkt. Neben der beeindruckenden Riege heimischer ReferentInnen, brillierten

als Gastredner Dr. Fernando Spina (Istit. Nazionale Per La Fauna Selvatica, Bologna) und Dr. Bruno Bruderer (Schweizerische Vogelwarte Sempach). Die lebhaften Diskussionen haben das große Interesse am Thema deutlich gemacht aber auch den hiesigen Nachholbedarf in der Vogelzugforschung erkennen lassen.

Unser Dank ergeht an die Mitarbeiter des Hauses der Natur für die großartige Gastfreundschaft und Hilfe! Im kommenden Jahr werden wir am 11. und 12. Oktober nach Linz laden, wo wir hoffentlich wieder viele Gäste begrüßen dürfen!

Hans-Martin Berg, BirdLife Österreich



Dr. F. Spina bei seinem Vortrag

## Aktuelles zur gemeinsamen Agrarpolitik

**Die Diskussionen um die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** befinden sich in einer heißen Phase. Der Agrarausschuss des Parlaments diskutiert derzeit die Vorschläge der Europäischen Kommission. Über 7000 Änderungsanträge wurden von den Parlamentariern eingebracht.

Besonders unter Beschuss sind die von der Kommission vorgeschlagenen Umweltmaßnahmen der ersten Säule, das sogenannte Greening (verpflichtende Blühstreifen, Landschaftselemente usw. für alle Betriebe). Hat sich der Umweltausschuss des Parlaments noch klar für eine grüne Agrarpolitik aus-

gesprochen, so ist aus dem entscheidenden Agrarausschuss nichts Gutes für die Umwelt zu erwarten.

Besonders fragwürdig: Er stimmt nach derzeitigem Stand der Informationen erst dann über die Greening-Maßnahmen ab, nachdem am 22. und 23. November das Budget für die Agrarpolitik festgelegt wird. Und einige Mitglieder haben bereits angekündigt, die Ökologierungsmaßnahmen gänzlich kippen zu wollen, sollte das Budget für die GAP zu gering ausfallen. Angesichts dieser Entwicklungen muss man sich ernsthaft die Frage stellen, ob eine derartige Vorgehensweise zu einer zielgerichteten und durchdachten Politik führen kann.

Hemma Burger-Scheidlin,  
Umweltdachverband

Foto: H.-M. Berg



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aktuell: Internes, Naturschutz, Projekte 25-29](#)